

| | | |
|----------------------------------------------------|----------------|------|
| Karfreitagspredigt vom 18. April 2014, EG Wynental | | P057 |
| Text | Joh 1,29 | |
| Thema | Jesus Christus | |

Das Lamm Gottes

Einleitung: Wir schreiben den 14. Nisan im Jahr 32 n. Chr. (März/April). Es geht auf das Passahfest zu. Jesus gibt zweien seiner Jünger – Petrus und Johannes – den Auftrag, das Passahmahl vorzubereiten (Lk 22,7-8). Was bedeutete dies konkret? Was hatten diese beiden Schüler Jesu genau zu tun? Nebst der Suche nach einem passenden Lokal (Lk 22,9-13) mussten Petrus und Johannes ein einjähriges Lamm in den innersten Tempelvorhof bringen, um es dort zwischen 15 und 17 Uhr zu opfern (vgl. 2Mo 12,5). Danach mussten sie das geschächtete Tier an einem Zweig aus Granatapfelbaumholz in einem Ofen rösten und es so für das Passahmahl zubereiten, das am Abend stattfinden würde. Der jüdische Historiker Josephus berichtet, dass zur Zeit Jesu an einem 14. Nisan rund 250'000 Lämmer geschlachtet wurden. Ein einjähriges Lamm hat zirka vier Liter Blut. Das heisst: An jenem Nachmittag wurde ein gewaltiger Strom von rund einer Million Liter Blut vergossen, der mit Spülwasser durch die Kanaleinrichtungen des Tempelberges ins östlich gelegene Kidrontal hinabgeschwemmt wurde.

Diese ungeheuren Mengen an Lämmern und Blut müssen die beiden Jünger tief beeindruckt haben. Ein Eindruck, der sich vierundzwanzig Stunden später nochmals verstärkt haben wird, als Jesus Christus, der Sohn Gottes, vor den Stadttoren Jerusalems wie diese Tausenden von Lämmern hingerichtet wurde. Denn nun erkannten sie im Herrn Jesus das wahre Lamm

Gottes. Wer die von Petrus und Johannes abgefassten Schriften des Neuen Testaments liest, dem fällt auf, dass gerade diese beiden Apostel Jesus immer wieder als „Lamm“ bezeichnen.

So erinnert sich Johannes in seinem Evangelium auch an eine Aussage von Johannes dem Täufer, seinem Namensvetter. Als dieser Jesus, den von ihm angekündigten Messias, zum ersten Mal auf sich zukommen sieht, darf er drei Jahre vor der Kreuzigung Jesu einen prophetischen Blick in die Zukunft werfen: *Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt*. Ein kurzer Satz, der das Wirken Jesu treffend zusammenfasst. Doch was steckt hinter dieser Symbolik? Weshalb wird Jesus, der am Karfreitag sein Leben lässt, von Petrus und den beiden Johannes mit einem Lamm verglichen? Gehen wir dieser Frage mit Hilfe der Bibel auf die Spur!

Joh 1,29: *Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.*

1. Die Sündlosigkeit Jesu: Die erste Parallele zu ihrem Opferlamm, welche die Jünger erkennen, ist die Sündlosigkeit Jesu. Das Passahlamm, das Petrus und Johannes im Tempel schlachteten, musste makellos - ohne Fehler und Missbildungen - sein (2Mo 12,5). Auch die beiden Lämmer, die im Tempel jeden Morgen und Abend als beständige Brandopfer für die Sünden der Menschen dargebracht wurden, mussten diesem Kriterium genügen (4Mo 28,3).

Diese makellosen Lämmer weisen auf Jesus hin. Auch er war sündlos. Zeit seines Lebens hat er

| | | |
|----------------------------------------------------|----------------|------|
| Karfreitagspredigt vom 18. April 2014, EG Wynental | | P057 |
| Text | Joh 1,29 | |
| Thema | Jesus Christus | |

keine Schuld auf sich geladen. In Hebr 4,15 lesen wir: *Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde.* Als wahrer Gott und wahrer Mensch kannte Jesus zwar menschliche Herausforderungen wie den Hunger, den Durst, die Müdigkeit oder die Schmerzen. Doch er hat nie etwas getan, was gegen die Heiligkeit, den Willen und das Wort Gottes verstossen hat (Hebr 7,26): *Denn ein solcher Hoherpriester gezielte sich auch für uns: heilig, sündlos, unbefleckt, abgesondert von den Sündern und höher als die Himmel geworden.* In Joh 8,46 fragt Jesus seine Gegner: *Wer von euch überführt mich einer Sünde?* Ja, sogar die Gegner Jesu müssen seine Schuldlosigkeit anerkennen (Mt 26,59-60): *Die Hohenpriester aber und der ganze Hohe Rat suchten falsches Zeugnis gegen Jesus, um ihn zu Tode zu bringen; und sie fanden keins, obwohl viele falsche Zeugen herzutraten.* Judas Iskariot, der Jünger, der Jesus verraten hat, sagt (Mt 27,4): *Ich habe gesündigt, denn ich habe schuldloses Blut überliefert.* Pilatus, der römische Statthalter, wird von seiner Frau ermahnt (Mt 27,19): *Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten!* Die von Pilatus an die Volksmenge gerichtete Frage (Mt 27,23): *Was hat er denn Böses getan?* bleibt unbeantwortet. Auch Pilatus selbst muss bekennen (Lk 23,4): *Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.* Zur gleichen Schlussfolgerung kommt Herodes (Lk 23,15). Einer der beiden Verbrecher, die mit Jesus gekreuzigt werden, gesteht (Lk 23,41): *Denn wir*

empfangen, was unsere Taten wert sind, dieser aber hat nichts Ungeziemendes getan. Und der römische Hauptmann, der das Todesurteil vollzieht, hält fest (Lk 23,47): *Wirklich, dieser Mensch war gerecht.*

Ja, dort am Kreuz stirbt ein Unschuldiger. Als Menschen müssen wir aufgrund unserer Sündhaftigkeit alle sterben. Der Tod ist die Folge der Sünde (Röm 6,23). Weil Jesus nie gegen Gott gesündigt hat, ist er der einzige Mensch, der nie hätte sterben müssen. Trotzdem gibt er sich als makellooses Lamm in den Tod, um den Zorn Gottes auf sich zu nehmen und uns dadurch von unserer Schuld zu erlösen. Der Unschuldige stirbt für die Schuldigen. Denn nur wer ohne Sünde ist, kann den Sieg über die Sünde und den Tod erringen. Nur ein unbeflecktes Lamm konnte zu unserem Schuldopfer werden. Jesus ist dieses sündlose und reine Lamm, das von Gott für die Schuld von uns Menschen in den Tod gegeben wird. Das hat Petrus erkannt, wenn er sagt (1Petr 1,18-19): *Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken.*

Joh 1,29: *Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.*

2. Die Widerstandslosigkeit Jesu: Es gibt weitere Gründe, weshalb die Nachfolger Jesu in ihrem Herrn und Heiland das Lamm Gottes erkennen. Auch wenn der Messias unschuldig

| | | |
|----------------------------------------------------|----------------|------|
| Karfreitagspredigt vom 18. April 2014, EG Wynental | | P057 |
| Text | Joh 1,29 | |
| Thema | Jesus Christus | |

angeklagt und verurteilt wird, auch wenn er geschlagen und gemartert wird, auch wenn er ausgelacht und verspottet wird: Er wehrt sich nicht. Es kommt kein böses Wort über seine Lippen, obwohl ihm als Sohn Gottes alle Macht gegeben ist. Auch darin gleicht er einem Lamm. Die Jünger erinnern sich an die damals bald 800jährige Verheissung des Propheten Jesaja (Jes 53,7): *Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf wie das Lamm, das zur Schlachtung geführt wird und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scheuern; und er tat seinen Mund nicht auf.* Jesus wehrt sich nicht. Weder bei der Verhaftung noch beim Verhör, weder während seiner Misshandlung noch oben am Kreuz. Bis zuletzt siegt die Liebe über den Hass (Lk 23,34): *Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun.*

Jesus erniedrigt sich. Jesus gibt sich für uns hin. Er ist uns bei seinem ersten Kommen nicht als erhabener König – nicht als Löwe, als Bär oder als Adler –, sondern als demütiger Diener – als Lamm Gottes – erschienen, das bereit ist zu leiden. Es war nicht sein Ziel, gross herauszukommen, wie wir Menschen es gerne tun, wenn wir anstelle von Gott uns selbst in den Mittelpunkt stellen. Wenn wir sehen, was für teure und mit jedem erdenklichen Luxus ausgestattete Gemeindelokale hier in Europa oder in den USA gebaut werden und wenn wir sie mit den schlichten Verhältnissen vergleichen, in denen sich gläubige Christen in islamischen Ländern versammeln müssen, dann tritt uns dieser menschliche Grössenwahn, der sich auf

den Bühnen im Scheinwerferlicht gerne selbst inszeniert, auch in christlicher Form entgegen.



Johannes der Täufer und das geschlachtete Lamm
(Matthias Grünewald, Isenheimer Altar)

Das wehrlose und geschlachtete Lamm darf uns Demut und Bescheidenheit lernen. „Präg tief in mich, Herr, deine Lammesart!“ Dieser Liedvers soll zu unserem Gebet werden. Es verwundert in unserer Zeit wenig, dass genau dieser Teil des bekannten Liedes „Herr, weil mich festhält deine starke Hand“ umgedichtet wurde, als er ins Evangelische Gesangbuch von Württemberg aufgenommen wurde. Helga Winkel, jene Aidlinger Schwester, die das Lied 1952 in einer Zeit der Schwachheit und Not verfasst hat, schreibt dazu: „Diese Veränderung geschah ohne mein Wissen.“ Die stille, demütige und wehrlose Art des Gekreuzigten, mit der Jesus auch uns ausrüsten möchte, passt nicht in unsere laute, emanzipierte und selbstherrliche Zeit. Lassen wir unsere Hybris – unsere menschliche Selbstüberschätzung – deshalb stets aufs Neue von jenen biblischen Worten korrigieren, die auf dem berühmten Isenheimer Altar bei Johannes dem Täufer zu lesen sind, der neben dem

| | | |
|----------------------------------------------------|----------------|------|
| Karfreitagspredigt vom 18. April 2014, EG Wynental | | P057 |
| Text | Joh 1,29 | |
| Thema | Jesus Christus | |

Lamm zu seinen Füßen mit seinem langen Finger auf den Gekreuzigten zeigt (Joh 3,30): *Ilum oportet crescere, me autem minui. Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.*

Joh 1,29: *Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.*

3. Das stellvertretende Opfer Jesu: Die letzte und zugleich wichtigste Parallele zwischen dem gekreuzigten Messias und dem von ihnen am Vortag geopfertem Lamm erkennen Petrus und Johannes in deren stellvertretendem Tod. Die täglich im Tempel als Brandopfer dargebrachten Lämmer mussten anstelle von uns Menschen getötet werden. Wir – und nicht die Lämmer – sind es, die von Gott gerechterweise für unsere Sünden bestraft werden müssten. Das gleiche gilt für das Passahlamm: Als die Israeliten aus Ägypten auszogen, mussten sie auf Geheiss Gottes am Vorabend das Blut eines Lammes an ihre Türpfosten streichen – als Schutzzeichen vor dem Todesengel, der die Erstgeborenen tötete (vgl. 2Mo 12,1-14). Ein Lamm musste sterben, damit der Mensch leben kann. Das hebräische Substantiv „pesach“ (dt. Passah) kommt von der Wortwurzel „pasach“, zu deutsch: „schonend vorübergehen“. In 2Mo 12,13 sagt Gott: *Und wenn ich das Blut sehe, dann werde ich an euch vorübergehen [hebr. = pasach]: so wird keine Plage, die Verderben bringt, unter euch sein, wenn ich das Land Ägypten schlage.*

Es ist nicht zufällig, dass Jesus während den Passahfeierlichkeiten stirbt. Denn das alttesta-

mentliche Fest weist prophetisch auf die Kreuzigung Jesu hin. Paulus schreibt (1Kor 5,7): *Denn auch unser Passahlamm, Christus, ist geschlachtet.* Jesus ist das Passahlamm, das für uns sein Leben lässt. Er gibt sich für uns als stellvertretendes Opfer hin. Er vergiesst sein Blut, um uns – wie die Israeliten in Ägypten – vor dem Zorn Gottes zu bewahren.

Jede Sünde in unserem Leben – jeder Verstoss, jede Gleichgültigkeit gegenüber Gottes Wort – wird vom Herrn gerichtet werden, wenn er bei seiner Wiederkunft Gerechtigkeit herstellen und alles Unrecht in dieser Welt bestrafen wird. Gibt es eine Möglichkeit, diesem Gericht zu entgehen? Ja, indem wir das von Jesus vergossene Blut an unsere Türpfosten streichen, d.h. indem wir das stellvertretende Opfer Jesu im Glauben für uns in Anspruch nehmen. Nur dann wird der Gerichtengel schonend an uns vorbeiziehen. Nur das Lamm kann uns durch seinen Tod und seine Auferstehung vom Zorn Gottes erretten und uns vor dem ewigen Verderben bewahren. Denn das Opfer Jesu vollbringt, was allen menschlichen Opfern unmöglich ist: Es nimmt die Sünde hinweg. Jesus ist das Lamm, *das die Sünde der Welt hinwegnimmt* – beseitigt – wegträgt. Hier wird unsere Schuld nicht einfach nur zugedeckt, übersehen oder schöngeredet, nein, sie wird gesühnt. Sie wird ein für alle Mal hinweggenommen, weil Jesus die Strafe für diese Schuld auf sich genommen hat, als er vor bald 2000 Jahren am 15. Nisan um drei Uhr nachmittags – zu jener Tageszeit, in der auch das Passahlamm geopfert werden

| | | |
|----------------------------------------------------|----------------|------|
| Karfreitagspredigt vom 18. April 2014, EG Wynental | | P057 |
| Text | Joh 1,29 | |
| Thema | Jesus Christus | |

musste – gestorben ist. Jesus nimmt den Fluch Gottes, er nimmt die Gottverlassenheit auf sich, um uns Vergebung und ewiges Leben zu schenken (Jes 53,4-6): *Jedoch unsere Leiden – er hat sie getragen, und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen, um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg; aber der Herr liess ihn treffen unser aller Schuld.*



Das Logo der Herrnhuter Brüdergemeine
als Kirchenfenster (ENG)

In einem Lied des Pfarrers und Liederdichters Arno Pötzsch heisst es in der ersten Strophe: „Ich steh an deinem Kreuz, Herr Christ, und seh dein Bildnis an und weiss: was hier geschehen ist, das hab ich dir getan.“ Dann folgt in der letzten Strophe nochmals der gleiche Text – mit Ausnahme des letzten Teilsatzes: „Ich steh an deinem Kreuz, Herr Christ, und seh dein Bildnis an und weiss: was hier geschehen ist, das hast du mir getan.“ Das Lamm Gottes trägt die Sün-

de der Welt. Jesus stirbt für dich und mich, unabhängig davon, wie gross unsere Schuld ist. Jesus hat als Opferlamm für unsere Vergehen bezahlt. Was an Unrecht geschehen ist, bedeckt er mit seinem Blut. Darum lasst uns zu ihm – dem Lamm Gottes – kommen. Nur dort gibt es Vergebung. Nur dort wird der Engel schonend vorüberziehen. Nur dort gibt es ewiges Leben. Nur dort werden wir Frieden finden.

Joh 1,29: *Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.*

Schlusswort: Nicht nur Johannes der Täufer, sondern auch die Jünger durften im Herrn Jesus das bereits im Alten Testament durch die von Gott verordneten Opfer und die Propheten verheissene Lamm Gottes erkennen. Der Messias ist das Lamm Gottes, weil er unschuldig gestorben ist. Er ist das Lamm Gottes, weil er keinen Widerstand geleistet hat und demütig geblieben ist. Er ist das Lamm Gottes, weil er als vom Herrn ersehene Opfer stellvertretend für unsere Sünden gestorben ist.

So unscheinbar und verletzlich das Lamm Gottes uns erscheinen mag: Es wird den Sieg davontragen, wie uns Offenbarung 5 deutlich zeigt. Die Herrnhuter Brüdergemeine verwendet als Logo das Lamm Gottes. Es wird umgeben von einem Schriftzug: VICIT AGNUS NOSTER – EUM SEQUAMUR: „Unser Lamm hat gesiegt, lasst uns ihm folgen.“ Möge dieser Satz auch zu unserem Lebensmotto werden. Amen.

Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Predigten/Manuskripte).